

herz•punkt

Kinder- und Jugendhilfe Herzenskinder e.V.

06 | April 2021

Wachstum und Neubeginn



EHRENAMTLICHEN- TREFFEN

FREITAG 18:00 UHR

ANKOMMEN, MITBRINGBÜFFET

 **ZEIT FÜR UNS**

ERFAHRUNGSUSTAUSCH

 **ZEIT FÜR GOTT**

ABENDGEBET, MUSIK, LOBPREIS

SAMSTAG 9:00 UHR

FRÜHSTÜCK, MORGENIMPULS

 **ZEIT FÜR DIE
HERZENSKINDER**

AUSFLÜGE, AKTIONEN ...

TERMINE IM JAHR 2021

AUF SEITE 7



Liebe Freundinnen und Freunde der Herzenskinder!

Nach fast einem Jahr Corona-Alltag mit gefühlt wöchentlich neuen Lockups und Lockdowns kämpfen sich draußen die ersten Blätter und Blüten ans Tageslicht. Dieser Winter war besonders – und zwar nicht nur wegen der wechselhaften Temperaturen von -12° bis +21°, sondern auch oder vor allem wegen dem ständigen Wechselbad der Gefühle, das diese Pandemie vermutlich bei jedem von uns ausgelöst hat.

Das Leben im Herzenskinder-Haus war in diesen letzten Wochen mit reichlich Herausforderungen verbunden. Einerseits das tägliche Homeschooling, dann die Unsicherheit bezüglich der Elternkontakte, ausgefallene oder verschobene Hilfeplangespräche; All das hat viel Kraft und Improvisationstalent verlangt. Ein großer Dank gebührt den Mitarbeiter*innen, die sich tapfer und unbeirrt mit den Jungs durch den Alltag gekämpft haben. Ich denke, auch sie können die ersten zarten Früchte ihrer Arbeit erkennen.

Was nicht unerwähnt bleiben soll, ist die Tatsache, dass wir hier im Haus bei allen widrigen Umständen noch in vieler Hinsicht verschont geblieben sind. Nicht nur, dass wir keinen Corona-Fall unter den Kindern und Mitarbeiter*innen hatten – allein das grenzt wohl schon an ein Wunder! – sondern auch die Tatsache, wie gut und wie besonnen unsere Jungs mit der Situation umgegangen sind. Keine größeren Eskapaden, keine Streitereien, die über das normale, alltägliche Maß hinaus gehen. Sie haben verstanden, dass es jetzt auf jeden Einzelnen ankommt, um diese schwierige Situation miteinander zu überstehen.



Die größte Herausforderung, die sich mir immer wieder gestellt hat, war: Den Mut nicht sinken zu lassen, und in allem – in wirklich allem! – was mir begegnet, das Positive zu sehen: Wachstum und Neubeginn. Davon möchte ich Ihnen und Euch in diesem **herzpunkt** einiges berichten. Mein persönlicher Ostergruß schließt mit den Worten von Bischof Klaus Hemmerle:

*Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Tod bis zum Leben sehen,
in der Schuld bis zur Vergebung,
in der Trennung bis zur Einheit,
in den Wunden bis zur Heilung.
Ich wünsche uns Osteraugen,
die im Menschen bis zu Gott,
in Gott bis zum Menschen,
im ICH bis zum DU
zu sehen vermögen.*

Klaus Hemmerle

Diese Osteraugen wünsche ich Ihnen und Euch. Damit wir gut durch die Zeit der Pandemie kommen – und noch viel weiter darüber hinaus.

Ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihr und Euer Volker Dornheim

Neue Wohngruppe in ehemaligem Pfarrhaus

In Unna-Hemmerde entsteht das zweite Herzenskinder-Haus

Ziemlich genau vier Jahre nach der Einweihung des ersten Herzenskinder-Hauses in Hagen-Eilpe wagen wir im Herbst dieses Jahres die Eröffnung einer zweiten Wohngruppe in Unna-Hemmerde. Über unser Vorstandsmitglied Pastor Schmitz ist der Kontakt zum dortigen Kirchenvorstand entstanden. Schnell war man sich einig, dass Größe und Aufteilung des Hauses, sowie die dörfliche Lage mit Kindergarten und Grundschule in unmittelbarer Nachbarschaft den idealen Standort für das zweite Herzenskinder-Haus bilden.

In freier Abwandlung des Zitats von Armstrong könnte man sagen: „Ein kleiner Schritt für uns als Verein, aber ein großer Schritt für uns als Träger“ Denn wir verlassen damit einerseits das Stadtge-

biet von Hagen, den Zuständigkeitsbereich des örtlichen Jugendamts und des Caritasverbandes, aber signalisieren gleichzeitig auf Ebene des Erzbistums Paderborn und des Landesjugendamts, dass wir gewillt sind, Kinder- und Jugendhilfe auf christlicher Basis zukünftig an mehreren Standorten in NRW und auf dem Gebiet der Diözese Paderborn umzusetzen.

Die ersten Gespräche mit Pfarrer Mandelkow, mit Mitgliedern des Kirchenvorstands und des Gemeindeverbands verliefen positiv. Jetzt geht es an die konkrete Umsetzung. Wir möchten wie in Hagen-Eilpe an mehreren Bauwochenenden das Haus einrichten und verschönern. Auch die Wunschbaumaktion soll in leicht abgewandelter

21.01.2017

Gründung des
Trägervereins

18.12.2017

Aufnahme des
ersten Herzenskinds

27.03.2019

Alle 5 Plätze
in Eilpe belegt

2017

2018

2019

10.09.2017

Einweihung
HKH Eilpe

28.07.-05.08.2018

Ferienfreizeit in
Kühlungsborn

27.07.-03.08.2019

Ferienfreizeit auf
Wangerooge



Planungen für
ein zweites
Herzenskinder-Haus

2020

2021

01.09.2020

Start des neuen
Leitungsteams

Form wieder aufleben; Anstelle eines Wunschbaums, der nur in einer Kirche platziert wird, soll es diesmal ein mobiles Exemplar geben, das in den nächsten Wochen und Monaten durch verschiedene Kirchen und Gemeinden transportiert wird.

Immer wieder ist natürlich auch die Frage gestellt worden: Warum überhaupt ein zweites Haus? Ist das Herzenskinder-Haus Hagen-Eilpe nicht mit genug Arbeit verbunden? Einerseits muss man klar sagen, dass sich mit einem zweiten Haus die Arbeit zwar mehrt, aber nicht verdoppelt. Vieles an Strukturen bleibt gleich, wird jedoch besser zu finanzieren sein. Und das Zweite: „Geht hinaus in alle Welt...“ Wir möchten, dass möglichst viele Kinder und Jugendliche die Chance bekommen, in einem Herzenskinder-Haus zu leben, und ihre Zukunft auf ein besseres Fundament zu stellen.

Die Verwendung von unseren Spenden im Jahr 2020

- 6.874,00 €

... betragen unsere **Ausgaben** aus Spenden im Zeitraum vom 01.01.2020 bis 31.12.2020:

- die nicht kassenfinanzierte Therapie eines Bewohners 1.520,00 €
- zusätzliche Förderangebote (Kunst- bzw. Reittherapie) 382,00 €
- die anteilige Finanzierung (50%) der Küche im HKH Eilper 4.500,00 €
- Geburtstags- / Weihnachtsgeschenke für die Kinder 470,00 €

Gleichzeitig gab es **Einnahmen** aus Spenden im Zeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2020 ...

+ 8.007,58 €

Ausdrücklich hatten wir im letzten **herz•punkt** im Dezember 2020 um Spenden für die Anschaffung einer neuen Waschmaschine und eines Wäschetrockners gebeten. Diese Geräte sollen angeschafft werden, sobald die Corona-Situation es wieder zulässt. Wir werden davon berichten!

Westfalenpost Hagen, 12.12.20



Knobelfreunde spenden an Herzenskinder

Der Eilper Knobelclub 111 hat 2000 Euro an den Verein Herzenskinder zur Unterstützung der Wohngemeinschaft für Kinder und Jugendliche im ehemaligen Pfarrhaus Herz Jesu übergeben. Die Männer hat-

ten eigens ein Sparfach für den Verein angelegt. Wer ebenfalls spenden möchte, kann das hier tun: IBAN DE27 4726 0307 0024 5809 00, Bank für Kirche und Caritas Paderborn

Unsere (voraussichtlichen) Termine im Jahr 2021

Samstag, 12.06.2021 16:00

Jahreshauptversammlung des gemeinnützigen Vereins
Kinder- und Jugendhilfe Herzenskinder e.V.

Ort: Pfarrheim St. Peter und Paul
Friedhofsweg 3, 59427 Unna-Hemmerde

Freitag, 02.07.2021 18:00
bis Sonntag, 04.07.2021

Ehrenamtlichentreffen (siehe Seite 2)
in Hemmerde (Bauwochenende I)

Freitag, 06.08.2021 18:00
bis Sonntag, 08.08.2021

Ehrenamtlichentreffen
in Hemmerde (Bauwo. II)

Freitag, 08.10.2021 18:00
bis Sonntag, 10.10.2021

Ehrenamtlichentreffen
in Hagen

Freitag, 10.12.2021 18:00
bis Sonntag, 12.12.2021

Ehrenamtlichentreffen
in Hagen



herz•punkt

Infobrief für die Freunde und Förderer der
Kinder- und Jugendhilfe Herzenskinder e.V.

Verantwortlich für den Inhalt (V.i.S.d.P.):
Volker Dornheim (Geschäftsführer)

Vereinsvorstand: Volker Dornheim,
P. Bernd Heisterkamp, Stefan Schmitz

Geschäftsstelle

Eilper Str. 18 | 58091 Hagen
Telefon: (02331) 6252890
Telefax: (02331) 6252166

info@kjh-herzenskinder.de
www.kjh-herzenskinder.de

Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt
Register-Nr. VR 3015 Amtsgericht Hagen

Eine Stecknadel pro Heuhaufen

Über die Herausforderung, geeignete Erzieher*innen zu finden

Eine Kollegin brachte es neulich bei einer Sitzung treffend auf den Punkt: „Die Kinder und Jugendlichen sind nicht das Problem. Mit denen kommt man irgendwie zurecht. Was die Arbeit echt anstrengend macht, ist die Suche nach neuen Mitarbeitern, die Einarbeitung. Und nach einem halben, spätestens nach einem Jahr, hörst du dann: ‚War doch nicht das Richtige.‘ ‚Die Arbeitszeiten kollidieren mit Freizeit und Familie.‘ ‚Der Schichtdienst ermüdet.‘ Und schon dreht sich das Hamsterrad wieder von vorne...“

Drei Jahre besteht das Herzenskinder-Haus Eilpe mittlerweile. In dieser Zeit sind zwölf Mitarbeiter gekommen - und wieder gegangen. Das aktuelle Team besteht aus fünf Personen. Alle haben ihre Stellen irgendwann im Jahr 2020 angetreten. Das macht insgesamt 17 verschiedene Menschen, die unsere Jungs morgens aus dem Schlaf wecken, sie für die Schule vorbereiten, mittags wieder in Empfang nehmen, und für das Wohl ihres alltäglichen Lebens verantwortlich zeichnen.

Siebzehn Personen, das ist eine gewaltige Zahl! Ich kann mir nicht vorstellen – und möchte es mir auch nicht vorstellen! – dass ich 17 verschiedene Charaktere, Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Eigenarten, Vorlieben und Abneigungen in mein privates Umfeld lasse. Und dabei sind die Praktikantinnen und Praktikanten noch gar nicht mit gerechnet! Jeder davon hat irgendwann am Bett gesessen, eine Gutenachtgeschichte vorgelesen, das Licht ausgemacht. Und die Kinder mussten darauf vertrauen, dass er oder sie es gut meint. Dass er aufpasst, wenn sie schlafen, damit nichts passiert.

Was ist mit den zwölf Kolleginnen und Kollegen, die gegangen sind? Jeder und jede davon hat natürlich seine / ihre Gründe dafür. Nicht immer

ruhmreich, was uns als Einrichtung, und mich als Einrichtungsleiter betrifft. Mit Einigen habe ich im Rückblick zu viel gesprochen, bin da in private Themen rein gegangen. Hinterher war es dann schwer, klar zu bleiben, was die Bedarfe und Regeln der Gruppe angeht: „Aber Volker, du kennst doch meine Situation...“

Bei Anderen ist der Kontakt so dünn geblieben, dass sich das Gegenüber nicht gesehen gefühlt hat. Wieder Anderen haben sich Möglichkeiten zur Weiterentwicklung aufgetan, die wir in unserer kleinen Einrichtung so niemals hätten bieten können. Was auch immer die Gründe waren: Am Ende stand der Abschied, und ich musste in den sauren Apfel beißen, diesen unseren Bewohnern zu verkünden. Die traurigen Gesichter haben mir jedes Mal weh getan.

Ich glaube und weiß mittlerweile auch, dass wir mit diesem Thema nicht allein dastehen. Allein in Hagen mussten in den vergangenen zwei Jahren mehrere Jugendhilfeeinrichtungen ihr Angebot reduzieren und teilweise Gruppen schließen, weil es nicht möglich war, geeignetes Personal dafür zu finden. So wie wir haben sie unterschiedliche Wege beschritten, um Fachkräfte zu finden, gute Teams zu bilden, und die Arbeit damit weiter zu professionalisieren.

Der Fachkräftemangel ist inzwischen so immens, dass erste Einrichtungen dazu übergehen, schon während der Ausbildung Studierende mit überdurchschnittlichen Praktikantenlöhnen zu locken und im Gegenzug dann Verträge über mehrere Jahre abzuschließen, die nach erfolgreichem Abschluss des Studiums dann in Kraft treten. Es gibt unverhohlene Abwerbewersuche von größeren Trägern, die unter Vertrag stehende Mitarbeiter mit Wechselprämien ködern wollen.

Man kann zu solchen Praktiken stehen, wie man möchte. Dass es diese Praxis gibt, zeigt letzten Endes nur, wie groß der Bedarf ist, und dass wir uns Gedanken darüber machen müssen, wie wir die Zukunft unserer Häuser und Angebote auf Dauer absichern wollen.

Ein erster Schritt dazu war im vergangenen Jahr ein neues Konzept zur Personalgewinnung und Personalentwicklung, das drei Phasen beinhaltet:

FINDEN BINDEN BILDEN

Zu jeder einzelnen Phase gehören dann jeweils sechs Arbeitsfelder mit verschiedenen Aufgaben und Zuständigkeiten. So haben wir beispielsweise intensiv ausgewertet, über welchen Zugangsweg (Presse, Internet, Aushänge an Berufsschulen oder Universitäten) uns im vergangenen Jahr Bewerbungen für das pädagogische Personal erreicht haben, wie viele Bewerber*innen geeignet waren - und wie hoch der Aufwand war, den wir

für die Akquise betreiben mussten (personeller und materieller Aufwand). Wir haben alternative Wege ausprobiert, und schließlich Entscheidungen darüber getroffen, welche Wege wir zukünftig beschreiten wollen.

Ein zweites Ergebnis dieses Prozesses ist die Idee gemeinsam mit dem Caritasverband Hagen e.V. eine Qualifizierungsmaßnahme für angehende Erzieher*innen auf den Weg zu bringen. Hierfür gibt es bereits sehr konkrete Pläne, über die wir in einer der nächsten **herz•punkt** Ausgaben sicher noch berichten werden.

Ein drittes Ergebnis, das auf den ersten Blick nur wenig damit zu tun hat, aber für mich persönlich in direktem Zusammenhang steht, ist die Frage nach den Aufgaben bzw. dem Einsatz von Ehrenamtlichen im Gruppenalltag. Hier haben wir aus den Erfahrungen der Vergangenheit viel gelernt, und vor allem die Tatsache reflektiert, dass es bei den fest angestellten Mitarbeiter*innen manchmal für Verunsicherung, oder auch für Verärgерung gesorgt hat, wenn die Grenzen oder die Zuständigkeiten nicht klar waren. Da wir den Einsatz von Ehrenamtlichen für einen wesentlichen Bestandteil unserer Arbeit halten (siehe Seite 10) war es notwendig, hier nachzubessern. Auch hier wird Näheres in Kürze folgen.

Volker Dornheim



Was ist das Besondere an einem Herzenskinder-Haus?

Die Eröffnung des neuen Herzenskinder-Hauses und die Planungen für eine zweite Wohngruppe haben dazu geführt, dass wir als pädagogische Leitung uns Gedanken darüber gemacht haben, was eigentlich das Besondere an einem Herzenskinder-Haus ist.

Diese Überlegungen sind in das Konzept für den zweiten Standort mit eingeflossen. Wir dachten, dass es vielleicht auch für die Leser*innen dieses **herz•punkt** interessant wäre, einen Einblick in diesen Bereich zu bekommen. Was sind Kriterien, die ein Herzenskinder-Haus ausmachen? Welche Merkmale lassen sich nach drei Jahren feststellen und aufschreiben, die unsere tägliche Arbeit von Anderen abheben? Aus der Erfahrung von Eilpe, im Rückblick auf die bisherige Zeit hier, sind uns folgende drei Punkte eingefallen:

1. Leben in einer kleinen Gruppe mit familiärem Charakter

Auch wenn die Jugendämter das nicht so gerne hören, und es vor allem nicht so gerne bezahlen möchten: Unsere Wohngruppe ist klein (nur fünf Bewohner) und das Leben dort fühlt sich familiär an. Der Unterschied zu einer „normalen“ Regelgruppe mit acht oder neun Kindern ist deutlich spürbar. Im System der Heimerziehung sind solche kleinen Gruppen denjenigen Kindern vorbehalten, die massive Verhaltensauffälligkeiten zeigen, und für die daher ein sogenannter intensivpädagogischer Bedarf besteht.

Wir wollten aber von Anfang an keine Intensivgruppe, sondern eine Regelgruppe sein. Das hat

immer wieder zu Irritationen geführt. Kinder, die einen intensivpädagogischen Bedarf haben, sind bei uns an der falschen Adresse. Das mussten wir den Jugendämtern, die uns belegen wollten, immer wieder erklären und begründen.

Auch wenn das SGB VIII längst anderes vorsieht: Die Logik, nach der Kinder fremduntergebracht werden, folgt dem Grundsatz: „So preiswert wie möglich, gerade so viel wie nötig“ Das Problem ist: In diesem System können sich die Kinder und Jugendlichen nur Vorteile verschaffen, indem sie auffälliger werden. Die erste Station bildet oft die



Regelgruppe mit 8 oder mehr Bewohnern. Wird das Kind dort auffällig, folgt ein intensiveres Setting mit 6 oder 7. Und erst wenn das scheitert, folgt dann, was das Kind sich eigentlich wünscht und was es braucht: Die Kleingruppe mit 3 bis 4 anderen Kindern. Diesen Umweg sparen wir uns.



2. Einbettung in den Sozialraum und in die Kirchengemeinde

Das Herzenskinder-Haus liegt nicht weit draußen vor den Toren der Stadt, sondern mittendrin im Stadtteil. Das macht den pädagogischen Alltag nicht immer einfacher. Im Gegensatz zu anderen Hagener Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen müssen wir uns mit nachbarschaftlichen Konflikten herum schlagen, wenn unsere 5 Jungs in der Mittagszeit durch die Siedlung brüllen, oder die Müllcontainer der Anwohner als Klettergerüste missbrauchen.

Auf der anderen Seite bildet diese Umgebung einen geeigneten Rahmen für die Erfahrung von Normalität und Zugehörigkeit. Unser Haus ist von außen nicht sofort als Einrichtung erkennbar. Unsere Bewohner besuchen die Schulen und Kindergärten im Stadtteil, sie können ihre Schulkameraden fußläufig besuchen.

Und auch die Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde, der Kontakt mit den Jugendgruppen und zu den Vertretern der Gemeinde, bildet einen wichtigen Baustein unseres Alltags. Hier entwickelt sich ein Miteinander, über Generationengrenzen und unterschiedliche soziale Milieus hinweg.

3. Mitarbeit von Ehrenamtlichen im Alltag der Wohngruppe

Im Herzenskinder-Haus gibt es Ehrenamtliche, die sich freiwillig und unentgeltlich in den Alltag der Wohngruppe mit einbringen. Das ist für uns das dritte und auch das herausragendste Merkmal. Die Ehrenamtlichen sind für uns kein netter Förderkreis, der immer dann in Erscheinung tritt, wenn ein Fest gefeiert wird, oder wir Hauptamtlichen etwas nicht aus eigenen Kräften stemmen können.

Sie leben mit den Kindern und Jugendlichen, in unterschiedlicher Intensität und Häufigkeit zusammen. Sie fahren mit auf Ferienfreizeiten oder besuchen am Wochenende diejenigen Kinder, die keinen Kontakt zu ihren Familien haben. Mit einzelnen Kindern teilen sie ein Hobby. Hin und wieder kommen sie zusammen, um sich zu treffen, miteinander auszutauschen, Gottesdienst zu feiern und Gemeinschaft zu erfahren.

Sie sind der Motor hinter der täglichen Arbeit im Herzenskinder-Haus. Noch bevor die ersten Kinder aufgenommen werden, sind die Ehrenamtlichen vor Ort, bereiten das Haus vor und schaffen ein Klima, in dem man sich wohl fühlt und ankommen kann. So war es 2017 in Eilpe, und wir hoffen, dass es in Hemmerde genauso sein wird.



Das große Osterfest

Tote Seelen werden lebendig.
Hilflose helfen.
Stumme reden.
Blinde sehen die Möglichkeiten.
Unbewegliche kommen in Bewegung.
Ängstliche stürzen sich in Vorhaben.
Anonyme machen sich einen Namen.
Die Passiven packen mit an.
Die mit den Ausreden reden sich Mut ein.
Unsichtbare lassen sich sehen.
Fernstehende treten näher.
Die sonst nie kommen, sind alle da.
Und alle feiern wir Auferstehung.

Lothar Zenetti